

Konzeption der Kinderkrippe „Monte Pikolino“ Kriftel

Träger: Montessori Arbeitskreis e.V. Kriftel

Gesellschaftlicher Hintergrund

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren nimmt hierzulande immer mehr zu. Es gibt vielfältige Familienmodelle, die nicht alle auf familiäre Betreuungsressourcen zurückgreifen können oder möchten: Mütter sind heutzutage häufig berufstätig, Großeltern noch nicht im Ruhestand und/oder nicht wohnortnah und die Arbeitsbedingungen häufig familienunfreundlich. Studien aus Ländern, die schon viele Jahre Erfahrungen in der Betreuung von unter 3-Jährigen gesammelt haben (USA, DDR, Skandinavien) befassen sich mit den Auswirkungen von früher außerfamiliärer Betreuung von kleinen Kindern. Sie zeigen, dass eine hochwertige, professionelle, pädagogische Qualität von Krippen und Tagespflegepersonen sowie die Verlässlichkeit von wenigen Beziehungspersonen gegeben sein müssen, um Kleinkindern gute Bedingungen für die Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit zu gewährleisten. Auch moderne Hirnforscher (z.B. Dawir, Hüther) und Familien- und Psychotherapeuten (Juil, Deutsche Psychoanalytische Vereinigung) warnen: „Je jünger das Kind, je geringer sein Sprach- und Zeitverständnis, je kürzer die Eingewöhnungszeit in Begleitung der Eltern, je länger der tägliche Aufenthalt in der Krippe, je größer die Krippengruppe, je wechselhafter die Betreuungen, umso ernsthafter ist die mögliche Gefährdung seiner psychischen Gesundheit.“ (aus: <http://www.psychanalyse-aktuell.de/kinder/krippenausbau.html>).

Wir sehen uns daher in der Betreuung von Kindern unter drei Jahren in einer großen Verantwortung, nämlich in unserer Kinderkrippe optimale Bedingungen für jedes einzelne Kind, das bei uns aufgenommen wird, zu schaffen und zu gewährleisten.

Pädagogischer Hintergrund

Wir orientieren uns in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern an dem Ansatz der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler, an der Montessori-Pädagogik, am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan und an Ergebnissen aus der neueren Hirnforschung und Entwicklungspsychologie.

Emmi Pikler steht für einen Bewusstseinswandel in der Kleinkindpädagogik. Das kleine Kind ist eine eigenständige und kompetente Person, die sich in manchen Bereichen (Spiel und Bewegung) autonom und selbständig im eigenen Rhythmus entwickelt und entfaltet, in anderen Bereichen (Sprache, Körperpflege und Essen, soziales Verhalten) Unterstützung und Begleitung von achtsamen, verlässlichen und sich selbst reflektierenden Erwachsenen braucht. Emmi Pikler legte großen Wert auf die alltäglich immer wiederkehrenden Pflegesituationen: Füttern, Wickeln und An- und Auskleiden. Bereits der junge Säugling wird als aktiver und kompetenter Partner angesprochen. Er erlebt schon früh seine Selbstwirksamkeit und fühlt sich als Mensch geachtet und respektiert. Emmi Pikler weist in ihren Schriften immer wieder darauf hin: Das Kind soll sich in allen Situationen wohl und kompetent fühlen! Dann kann sich eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Betreuungsperson entwickeln.

Maria Montessori betonte die Wichtigkeit der natürlichen Lernfreude des Kindes. Die freie Wahl der Arbeit in einer vorbereiteten Umgebung ermöglichen eigenständige Lernprozesse (u.a. mit der Polarisierung der Aufmerksamkeit) und unterstützen die innere Motivation und Antriebslust des Kindes sich zu entwickeln. Der Erwachsene schafft die Bedingungen für das Kind, sein eigener Lehrer zu sein, durch passende Materialangebote. Dann zieht er sich zurück und nimmt die Rolle eines Beobachters ein.

Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan geht von den letzten Erkenntnissen der Säuglings- und Kleinforschung aus: „Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen sowie mit einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotential ausgestattet.“ In Betreuungseinrichtungen soll daher das Kind im Mittelpunkt stehen, um seine Potentiale entdecken, entfalten und weiter entwickeln zu können.

Neurobiologen und Hirnforscher wie Hüther, Singer, Spitzer, Largo weisen auf die Wichtigkeit einer guten, tragfähigen Beziehung zwischen Eltern bzw. Betreuungspersonen und Kind hin als Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Darüber hinaus lernen Kinder am nachhaltigsten und effektivsten, wenn sie sich selbst Aufgaben stellen. „Erkläre mir, und ich vergesse - Zeige mir, und ich erinnere - Lass es mich tun, und ich verstehe.“ (Konfuzius)

Zielsetzung

In Monte Pikolino soll jedes Kind – unabhängig vom Alter- und Entwicklungsstand und vom kulturellen und familiären Hintergrund –

- sich wohl, ernst- und wahrgenommen fühlen
- Lust am Leben und Lernen empfinden
- Freude am Zusammensein mit den Erwachsenen und den Kindern erleben
- sich als kompetent und selbstwirksam erleben

Mit Neugier und Interesse kann es sich selbständig und aktiv ein Bild von der Welt machen, sich selbst kennenlernen und erste soziale Erfahrungen mit Gleichaltrigen machen. Diese Erlebnisse ermöglichen dem Kind die Entwicklung seines Selbstbildes als Grundlage für eine glückliche, selbstbestimmte und sozial verantwortliche Persönlichkeit, die ihren Weg und Platz in unserer Gesellschaft findet.

Praktische Umsetzung

Kinder –

In der Kinderkrippe Monte Pikolino verbringen 10 Kinder ab 10 Monaten bis zum Kindergarteneintritt den Tag miteinander. Einer dieser Plätze ist für ein Integrationskind vorgesehen. Um den einzelnen Kindern viele eigenständige Spiel- und Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, werden zwei voneinander getrennte Spielbereiche alters- bzw. entwicklungsentsprechend angeboten (s. auch Raumgestaltung). Um den Kindern den Alltag in der Krippe zu erleichtern und ihr Leben in der Krippe

überschaubar, sicher und verlässlich zu gestalten müssen Tagesablauf, die anwesenden Personen (Kinder, Betreuungspersonen), die Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten der Erwachsenen möglichst gleich bleiben.

Erwachsene –

Für die Betreuung der Kinder sind Fachkräfte (mit Pikler-Pädagogik-Zertifizierung oder Montessori-Diplom, bzw. der Bereitschaft das ein oder andere zu erwerben) zuständig. Die Aufgaben des Betreuungspersonals liegen vor allem

- in der Wahrnehmung und Annahme jedes einzelnen Kindes
- in der verlässlichen Strukturierung des Tagesablaufs
- in der individuellen Versorgung der Kinder (Essen, Körperhygiene, An- und Ausziehen)
- in der Beobachtung und Dokumentation der Kinder
- in der Vorbereitung einer passenden, ansprechenden Spiel- und Bewegungslandschaft
- und in einer einfühlsamen und unaufgeregten Begleitung von Konflikten zwischen den Kindern

Genauere Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung (Bezugskind, Übergabe, Pflögetätigkeiten, hauswirtschaftliche Arbeiten...) werden im Team gemeinsam und verbindlich vereinbart.

Tagesablauf –

Der Tagesablauf ist gleichbleibend strukturiert (Wickeln und Schlafen nach Bedarf):

07:30 Uhr - Die Krippe öffnet. Ankunft der Kinder: Begrüßung, Übergabe, Informationsaustausch, Verabschiedung, Möglichkeit für Frühstück oder Freispiel

09:15 Uhr - Freispiel, wenn möglich draußen

11:00 Uhr - Mittagessen für Schoßkinder, am Essbänkchen allein oder zu zweit, in der Kleingruppe am Tisch, anschließend Mittagsschlaf/-ruhe oder Freispiel für ältere Kinder bei Bedarf

Anschließend: Freispiel, wenn möglich draußen

bis 15:00 Uhr - Abholung der Kinder, die einen 2/3 - Tagesplatz haben (Begrüßung, Übergabe... s. Ankunft) – freitags: Abholung aller Kinder

15:00 Uhr - Nachmittagssnack, anschließend Freispiel drinnen

bis 16:30 Uhr - Abholung der Kinder, die einen Ganztagesplatz haben

Raumgestaltung –

Gruppenraum: Es gibt zwei getrennte Spielbereiche für unterschiedliche Alters- und Entwicklungsbedürfnisse. Hier finden die Kinder Materialangebote zum freien Spielen und für Bewegungsexperimente. In den Spielbereichen gibt es auch Möglichkeiten, sich auszuruhen und sich zurück zu ziehen. Für die Mahlzeiten gibt es ebenfalls einen abgetrennten Bereich, in dem jedes Kind gemäß seinem jeweiligen Entwicklungsschritt auf dem Weg zu selbständigen Essen individuell und ohne Eile von einer Betreuungsperson versorgt werden kann.

Schlafrum: Jedes Kind hat ein eigenes Bett, in dem es für sich alleine sein kann.

Bad: Es gibt einen Wickelplatz mit Geländer, d.h. die Kinder können auch im Stehen gewickelt werden. Es gibt Kleinkinder-Toiletten und eine lange Waschrinne. Ein direkter Zugang vom und zum Außengelände ist möglich.

Garderobe: Jedes Kind hat ein eigenes Fach mit Schuhablage, Kleiderhaken und Eigentumskiste. Es gibt Hocker und Bänke für Kinder und Erwachsene, um sich im Sitzen in Ruhe selbst oder mit Hilfe aus- und anzuziehen.

Außengelände: Es gibt ein kleines Außengelände mit direkten Zugängen vom Eingangsbereich, von der Küche, vom Gruppenraum und vom Bad. In geringer Entfernung (ca. 20 bis 30 m) befindet sich ein öffentlicher Kinderspielplatz.

Eingewöhnung –

In der Eingewöhnungsphase ist die Anwesenheit eines Elternteils oder anderen geeigneten Bindungsperson unbedingt notwendig. Nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell wird jedes Kind schrittweise und im eigenen Tempo eine Brücke vom vertrauten Zuhause in die neue Umgebung mit fremden Menschen gebaut (siehe auch www.infans.net). Die Eingewöhnungsphase kann zwischen sechs und acht Wochen betragen und sich durch Krankheits- oder Urlaubszeiten verlängern.

Elternarbeit –

Die Eltern sind für jedes Kind die wichtigsten Personen in seinem jungen Leben. Wir sehen uns daher mit den Eltern in einer partnerschaftlichen Beziehung und in der Verpflichtung, alle Eltern in ihrer Einzigartigkeit zu achten und zu respektieren. In diesem jungen Alter der Kinder muss es einen guten Informationsaustausch zwischen den Erwachsenen geben. Die Eltern soll der Einblick in den Umgang der Betreuungspersonen mit ihrem Kind unbedingt möglich sein. Beim Aufnahmegespräch und ersten Kontakt werden individuelle Entwicklungsstände, Vorlieben, Gewohnheiten etc. bekannt gegeben. In der Eingewöhnungsphase können viele Fragen und Unklarheiten von beiden Seiten angesprochen und geklärt werden. Im Verlauf der weiteren Betreuungszeit bieten wir zur erzieherischen Unterstützung individuelle Elterngespräche, Hospitationen nach Absprache und Elternabende mit pädagogischen Themen an.

Kriftel, 08.03.2013

Andrea Beck
Leitung Monte Pikolino,
Dipl. Sozialpädagogin, Pikler-Pädagogin i.A.